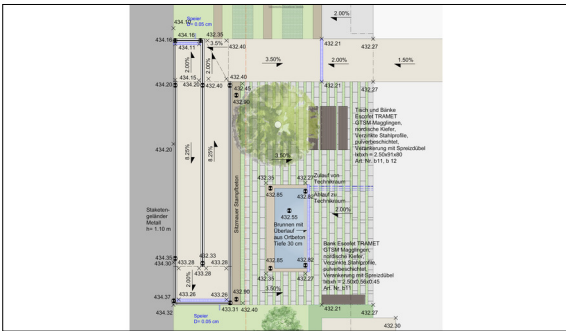


Nicola Donato Schutz

Diplomand	Nicola Donato Schutz
Examinatoren	Prof. Peter Petschek, Christian Graf, Martin Keller
Experte	Christophe Rentzel, Salathé Gartenkultur AG, Oberwil BL, BL
Themengebiet	Landschaftsarchitektur

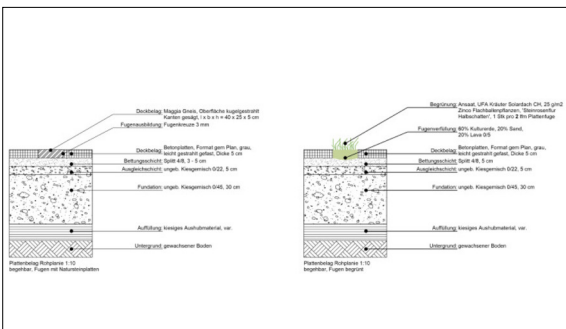
Überbauung Kohler / Wogeno, Hochbord Dübendorf



Planausschnitt
Eigene Darstellung



Historische Aufnahme der Gärtnerei Karl Kohler
Privatarchiv: Jörg Kohler, 8305 Dietlikon ZH



Aufbau Plattenbelag mit Fugenbegrünung
Eigene Darstellung

Ausgangslage: Auf der Parzelle der Familie Kohler im Quartier Hochbord, Dübendorf soll eine neue Wohnüberbauung entstehen. Jörg Kohler ist auf dieser Bauparzelle aufgewachsen, seine Eltern betrieben hier eine Gärtnerei und der Familie ist es wichtig, dass eine vielfältige und belebte Wohnüberbauung entsteht. So kam eine ungewöhnliche Zusammenarbeit zustande, da die Familie Kohler sich dazu entschied, dieses Projekt mit der Genossenschaft WOGENO als Partner zu realisieren. Im Rahmen dieser Partnerschaft wurde gemeinsam ein Studienauftrag durchgeführt um das passende Bauprojekt zu finden.

Neben Wohnungen sollen auch kleine Gewerbebetriebe, Büros/Ateliers (Co-Workingspace) und zahlreiche, gemeinschaftlich genutzte Räume in der Überbauung ihren Platz finden.

Die WOGENO möchte in den Liegenschaften Räume für zukunftsweisendes Wohnen und Arbeiten in einer offenen Gemeinschaft entstehen lassen. Gefördert wird dies durch das unübliche 'Selbstverwaltungsmodell' der WOGENO. Dabei organisieren sich die Bewohner einer Liegenschaft in einem Hausverein. Dieser hat im Sinne der Selbstverwaltung zahlreiche Kompetenzen und Pflichten. Laut WOGENO soll das Gemeinschaftsprojekt "ein leuchtender Punkt inmitten des rasant bebauten Hochbords" sein.

Ziel der Arbeit: Die Entwicklung und Geschichte des Gebietes Hochbord ist stark mit Gärtnereien verknüpft. So gehörte die, 1922 auf dem Perimeter gegründete Gärtnerei der Familie Kohler, zu den ersten gewerblichen Nutzern und wirkt identitätsstiftend auf dieses Projekt. Deshalb ist es ein Ziel, die ehemalige Nutzung als Gärtnerei auf konzeptioneller Ebene sichtbar zu machen.

Der Entwurf orientiert sich dabei an verschiedenen Elementen, welche wir typischerweise in Gärtnereien vorfinden.

Für die Bauherrschaft ebenfalls ein sehr wichtiges Anliegen ist 'Partizipation und Gemeinschaft'.

Vorgehen: Typische Elemente einer Gärtnerei wie beispielsweise der rasterartige Aufbau entlang einer Hauptachse mit angegliederten Nutzungen (Gewächshäuser, Kastenanlagen, Beete) und die Material- sowie die Pflanzenvielfalt sind die Elemente, welche die Basis für den Entwurf des vorliegenden Projektes bilden. Eine markante Hauptachse verläuft durch den Innenhof. Sämtliche Querverbindungen stossen an diese Hauptachse an. Daran gliedern sich die verschiedenen Nutzungen wie Kinderspielplatz, Aufenthaltsflächen, usw. Im südlichen Teil des Innenhofes stossen die Hauptachsen an den Quartierplatz. Auf diesem wird bewusst weitestgehend auf Möblierung verzichtet. Somit können die Bewohner den Platz ganz nach ihren Wünschen selbstständig gestalten. Auf dem Quartierplatz spielt die Materialvielfalt eine grosse Rolle. Betonplatten bilden das Gerüst des Belages. Die Längsfugen zwischen den einzelnen Bahnen sind 15 cm breit und entweder begrünt oder mit Natursteinplatten ausgelegt. So erreichen wir einen spannenden und lebendigen Materialmix.